

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher
Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlib, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

45. Jahrgang.

Nr. 108.

Fernsprechstelle Nr. 7.

Freitag, den 10. Mai

Fernsprechstelle Nr. 7.

1895.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämter, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpusgröße oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung.

An Stelle des von Gallenberg verzoogenen Herrn Bürgermeisters a. D. Ottomar Schmidt ist Herr Bürgermeister Max Hermann Prahtel in Gallenberg

zum dasigen Ortsrichter bestellt und als solcher heute in Pflicht genommen worden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Königliches Amtsgericht Lichtenstein, den 8. Mai 1895.

Gehler.

Tagesgeschichte.

* — Lichtenstein. Es kommt häufig vor, daß Passagiere, die behindert waren, die Rückreise auf eine Rückfahrkarte zur rechten Zeit anzutreten, erst dann um die für die ev. Rückzahlung des entfallenden Betrages erforderliche Bescheinigung des Stationsbeamten der Abgangsstation nachsuchen, wenn die Gültigkeitsdauer der Fahrkarte bereits erloschen ist. Es wird daher in Erinnerung gebracht, daß der betreffende Beamte nicht beauftragt ist, den entprechenden Vermerk auf der nicht ausgenützten Fahrkarte noch nachträglich nach Ablauf der Gültigkeit derselben anzubringen.

— Es wollen in Sachsen viel mehr junge Leute Lehrer werden, als man in diesem Berufe verwenden kann. Gegenwärtig bestehen in Sachsen 16 Lehrer-Seminarien. Der Andrang zu ihnen war diese Ostern so stark, daß kaum ein Drittel der Angemeldeten Aufnahme finden konnten. Bei einem Seminar hatten sich sogar 125 zur Aufnahme angemeldet, während nur 25 wirklich aufgenommen werden konnten. Heutzutage strebt jeder nach einem amtlichen Berufe, weil dieselben überaus günstiger sind, wie die stark überfüllten freien Berufe.

— Als vor 370 Jahren, am 5. Mai 1525, Kurfürst Friedrich der Weise von Sachsen, der Beschützer Luther's, starb, legte er seinem Bruder und Nachfolger ein Testament ab, in welchem er die denkwürdigen Worte sprach: „Auffruhr und Umsturz können leicht von oben herab veranlaßt werden; denn die Armen werden von der Kirchen- und Staatsgewalt vielfältig bedrückt.“

— Zur Warnung für Grenzpassanten sei folgender Fall mitgeteilt: Im Sommer vorigen Jahres siedelte eine Familie von Deutschland nach Böhmen über und nahm in aller Unschuld die Spielkarte mit hinüber. Nun ist aber die Herstellung von Spielkarten in Oesterreich an eine Konzession gebunden und die Frau des Einwanderers, welche die Spielkarte trug, wurde nicht bloß wegen Gefälligkeitsübertretung (100 kg Spielkarten 60 Gulden Zoll) sondern auch wegen unbefugter Einfuhr und wegen des fehlenden österreichischen Stempels bestraft. Wie verlautet, soll die ganze Straffumme 500 fl. (fünfhundert Gulden!) betragen. Da Unkenntnis des Gesetzes vor Strafe nicht schützt, seien Touristen auf die Gefahr der Mitnahme von Spielkarten aufmerksam gemacht.

— Dresden, 7. Mai. Ein arges Mißgeschick widerfuhr am Sonntag nachmittag der fliegenden Fähre in Billnitz. Bei der Ueberfahrt derselben nach dem jenseitigen Ufer riß plötzlich das Drahtseil, und die mit Personen stark besetzte Fähre, auf welcher sich auch eine Equipage befand, trieb mehrere hundert Meter stromabwärts, bis es endlich gelang, dieselbe nach dem linken Ufer zu dirigieren und dort zu befestigen. Ehe die fliegende Fähre an Stelle der Rähne wieder ihren Dienst aufnehmen konnte, vergingen mehrere Stunden, was bei dem starken Verkehr nichts Angenehmes war.

— Leipzig, 7. Mai. Ein noch nicht völlig aufgeklärter Vergiftungsvorfall, dem leider ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist, hat sich in Gohlis ereignet. Dort erkrankte die Familie eines Buchbinders unter Anzeichen einer schweren Vergiftung. Der Mann, welcher noch gestern früh zur Arbeit gehen konnte, mußte die Arbeitsstätte um 11 Uhr wieder verlassen und sich nach Hause begeben. Dort fand er seine Frau und zwei Kinder schwer erkrankt vor. Den ärztlichen Bemühungen gelang es, den Mann und die Kinder außer Lebensgefahr zu bringen, dagegen verstarb die Frau noch am Montag abend. Vorläufig nimmt man an, daß eine Vergiftung durch

Schierling (infolge Verwechslung mit Petersilie) vorliegt.

— Der Feuerwehr-Kreisverein Zwicau und Umgebung umfaßt 55 Feuerwehren mit 4000 Mitgliedern, und zwar 36 Feuerwehren der Zwicauer, 10 der Glauchauer, 1 der Schwarzenberger Amtshauptmannschaft, welche sich auf 63 Ortschaften verteilen und ihrer Art nach 46 freiwillige, 1 Schützen-, 1 Turner-, 1 Pflicht-, 1 besoldete (Nachtfeuerwache) und 5 Fabrik-Feuerwehren sind. Im Regierungsbezirk Zwicau sind 7 Verbände mit 327 Wehren und nahezu 22.500 Wehrmännern, in Sachsen aber 23 Verbände, 643 Wehren und 40.000 Wehrmänner vorhanden.

— Falkenstein, 6. Mai. Die Nachfrage nach Jacquardhandwebern, wie auch nach mechanischen Webern ist unausgesetzt reger. Besonders werden in diesem Frühjahr von den Treuen'schen Fabrikanten zahlreiche Weber verlangt. Auch wurden in den letzten Tagen Weber auf mechanische Kongreßstühle nach Grassitz i. B. gesucht. Es hat sich sonach dieser Industriezweig auch an der böhmischen Grenze eingebürgert. Freilich wäre lebhaft zu wünschen, wenn der Verdienst der Handweber etwas besser wäre.

— Limbach, 6. Mai. Am Sonnabend hat in der Feldstraße ein Pflanzhahn einem 4-jährigen Mädchen in der Nähe des linken Auges zwei ziemlich bedeutende Wunden durch Schnabelhiebe beigebracht. Das Kind hatte sich zu weit in die Nähe des schönen schillernden Vogels gewagt und hätte dadurch beinahe ein Auge eingebüßt.

— Freiberg, 7. Mai. Ein hiesiger Bäckerlehrling, der eine Patrone gefunden hatte, war so leichtsinnig, dieselbe einem zehnjährigen Knaben zu geben und dabei zu bemerken, es habe keine Gefahr damit, die Patrone enthalte kein Pulver, sondern nur Zündplättchen. Als nun am Sonntag abend gegen 9 Uhr der Junge mit einem Stock auf die Patrone losschlug, explodierte dieselbe plötzlich und verletzte ihn derart an der linken Hand, daß 3 Finger derselben abgelöst werden mußten.

— Berlin, 8. Mai. Ein sahnenstächtiger Unteroffizier aus Radebeul, der sich hier mit seiner Braut im Geheimen bei einer Verwandten aufhielt und dieser dann während einer kurzen Abwesenheit ihr ganzes Vermögen im Betrage von 8000 Mark gestohlen hatte, wurde mit der Braut auf dem Lehrter Bahnhof erwischt, als er eben im Begriffe war, nach Amsterdamm abzubampfen. Der Schurke wurde seinem Regiment überliefert, während die Braut in Untersuchungshaft genommen wurde.

— Ueber die gemeldete Begegnung des Kaisers mit einem Arbeiter am Bahnhof der Großgörschenstraße in Berlin wird noch folgendes mitgeteilt: Wenn Jeder seines Glückes Schmied ist, wie es im Sprichwort heißt, so muß es um das Glück des Arbeiters Wenzel übel bestellt sein. Wenzel besitzt offenbar ein wenig Talent, dem Geschick, selbst wenn es ihm wohl will, zur Verwirklichung seiner guten Absichten auch nur die Hand zu bieten. Seit 22 Jahren ist er in der Fabrik von A. Motard u. Co. als Arbeiter thätig, und seit Jahren ist er genötigt, den größten Teil des Tages der Ruhe zu widmen, um sich auf die Nachtschicht, die ihm ständig obliegt, vorzubereiten. So ist der Mann etwas weisfremd geworden, und darauf ist wohl das Mißgeschick zurückzuführen, welches ihm widerfahren ist. Wenzel sollte sich, wie erwähnt, nach der Dragoner-Kaserne in der Belle-Alliancestraße begeben und dort die Rückkehr der Herrschaften vom Paradeplatze abwarten. Das hat denn Wenzel auch gethan, aber seine Bescheidenheit und Weisfremdheit veranlaßten ihn, auf

dem großen Kasernenhofe sich an so entlegener Stelle zu postieren, daß er im entscheidenden Augenblick, als Graf Moltke nach ihm fragte, nicht zu ermitteln war und erst zum Vorschein kam, als der Platz bereits wieder sein alltägliches Aussehen zeigte und das Gefolge des Kaisers denselben längst verlassen hatte. Öffentlich geht Wenzel im Interesse seines Söhnchens des ihm zugebachten Beweises kaiserlicher Guld infolge seines Ungeschicks nicht verlustig.

— Die „Hamb. Nachr.“ schreiben: In einem Artikel, der vor einiger Zeit (29. März d. J.) in den „Dressd. Nachr.“ erschien, wurde ausgeführt, es sei eigentlich schade, daß nicht Herr Singer oder Herr Bebel erster Vizepräsident des deutschen Reichstages geworden sei; allerdings werde eine Visitenkarte mit der Aufschrift „Paul Singer, erster Vizepräsident des deutschen Reichstages“ im Hofmarschallamt wohl schwerlich in Empfang genommen werden, aber man begreife doch nicht recht, warum die Sozialdemokratie, die unter den Mehrheits-Parteien nächst dem Centrum die bei weitem stärkste Fraktion sei, freiwillig auf ihren Anspruch verzichtet habe. Uns erscheint dieser Verzicht sehr begreiflich. Viel weniger begreiflich ist, weshalb die nicht sozialistischen Parteien auf den Wunsch der Sozialdemokratie, nicht im Präsidium vertreten zu sein, so bereitwillig eingegangen sind. Wir halten es für einen taktischen Fehler der übrigen Fraktionen, nicht darauf bestanden zu haben, daß die Sozialdemokratie als stärkste Partei neben dem Centrum eine Präsidentenstelle zu übernehmen habe. Es liegt unserer Auffassung nach in der Aufgabe der übrigen parlamentarischen Fraktionen, die sozialdemokratische Partei durch alle parlamentarischen Mittel zur Entwicklung ihrer Zukunftspläne zu nötigen. Wenn die Sozialdemokratie genötigt wird, das Bild der sozialdemokratischen Zukunft des Volkes in klareren Umrissen als bisher der öffentlichen Kritik preiszugeben, so wird ihre Gefährlichkeit erheblich vermindert und der Glaube an ihre Regierungsfähigkeit überhaupt vernichtet werden. Es ist die Aufgabe der anderen Parteien, die Führer der Sozialdemokratie auf diesem Wege ad absurdum zu führen. Die Hauptrolle der Sozialdemokratie beruhen auf ihrer Taktik, alles zu kritisieren, was im Staate geschieht, aber stets zu verschweigen, wie sie selbst den Staat einrichten würden, sowohl im Ganzen wie im wirtschaftlichen Leben. Die Kritik ist leicht, die Kunst ist schwer, auch die des Regierens. Das wissen die Führer der Sozialdemokratie; aber wie sie regieren würden, wenn sie an's Ruder kämen, wissen wir nicht, und wenn sie genötigt wären, sich darüber auszusprechen, so würden sie ihren Zulauf verlieren. Auf dem Wege, die Sozialdemokratie zur Klarlegung ihres Zukunftsprogramms und ihrer Regierungsabsichten zu nötigen, würde es ein nützlicher Fortschritt gewesen sein, wenn die sozialdemokratische Partei angehalten worden wäre, einen der übrigen zum Präsidenten des Reichstages herzugeben. Daß sie sich dessen weigert, so lange sie kann, ist erklärlich, denn in der Präsidialstellung können manche Situationen eintreten, durch welche ein sozialistischer Präsident gezwungen wird, die Maske, durch welche er seine Zukunftspläne deckt, einigermassen zu lüften. Ob eine Visitenkarte: „Paul Singer, erster Vizepräsident des deutschen Reichstages“, irgendwo in Empfang genommen wird, ist gleichgültig. Die Hauptsache ist die Aufklärung der öffentlichen Meinung über die Ziele, welche von der Sozialdemokratie erstrebt werden resp. für sie erreichbar sind.

— Vom Nordostseefanal. Ueber die Aufstellung der Flotte bei der großen Parade anlässlich der Einweihung des Nordostseefanals wird berichtet: Bei der Paradeaufstellung hält der Kaiser auf der Nacht

„Hohenzollern“ genau vor der Mündung des Kanals in der Mitte, daran schließen sich die Regierungschiffe und die Fahrzeuge hervorragender Mächte. In nächster Nähe des Kaisers halten ferner die Flaggschiffe. Die übrigen Fahrzeuge rangieren sich im Halbkreis und es werden die Franzosen und Russen getrennt von einander Aufstellung nehmen. Den Dänen ist aus Kourtoisie im inneren Hafen ein Platz angewiesen. Die ganze Flotte bildet vier und ein halbes Treffen. Die deutsche Flotte ist systematisch zwischen die Schiffe der einzelnen Nationalitäten gelegt. Die beste Ausfahrt zum Manöver in See ist gesichert.

§ Eine große Freude hat der Kaiser der Schuljugend von Spandau dieser Tage bereitet. Der Kaiser besichtigte bekanntlich am Sonnabend in Spandau die dort garnisonierten Gardetruppen. Kaum war der Monarch in der Stadt angekommen, so schickte er eine Stabsordonnanz nach dem Rathaus mit dem Auftrag an den Oberbürgermeister, die Schließung der Schulen zu veranlassen, damit der Schuljugend die Gelegenheit geboten sei, dem militärischen Schauspiel zuzuschauen. Als bald wurden nach allen Schulen Polizeibeamte entsandt, die den Direktoren die erforderliche Mitteilung machten, und ein paar Sekunden später hallten die Straßen wider von dem Hallo der Kinder.

§ **Altona**, 8. Mai. Ein an Delirium leidender, arbeitsloser Tischergeselle, der soeben aus dem Krankenhaus entlassen war, gab auf seine Frau und deren Arbeitgeber, zu welchem die Frau ins Haus gezogen war, mehrere Schläge ab. Die Frau wurde nicht getroffen, dagegen der Arbeitgeber, ein Schneidermeister, erheblich verletzt. Als der Thäter verhaftet werden sollte, tödete er sich selbst.

§ **Friedrichruh**, 8. Mai. 116 Vertreter 72 sächsischer Städte mit residierender Städteordnung trafen heute vormittag 11 1/2 Uhr mittels Extrazug hier ein. Oberbürgermeister Ditrich-Blonow hob in seiner Begrüßungsansprache hervor, es sei noch nie vorgekommen, daß 72 Städte einmütig das Ehrenbürgerrecht verliehen hätten. Redner überreichte den kunstvoll ausgestatteten Ehrenbürgerbrief und schloß mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf den Ehrenbürger Bismarck. Der Fürst dankte für die ehrende Auszeichnung, die noch keinem Minister widerfahren wäre. Er erblickte darin die beste Aussicht für die Zukunft. Er erinnerte an den Bruderkrieg im Jahre 1866, an die Machtstellung Sachsens mit Polen und wies darauf hin, daß das deutsche Reich wieder als eine leitende Macht an der Spitze Europas mitstehe. Die Kämpfe der deutschen Stämme seien begründet in den Dynastien; ist Einheit darin, so sichert sie auch die nationale Einheit. Der Fürst kritisierte schließlich lebhaft das heutige Parteienwesen; er sei versucht, den Parteien ein Verbot zu bringen, jehe jedoch ein Hoch auf Se. Majestät den König von Sachsen, den glorreichen Mitkämpfer von 1870/71 vor. Der Fürst lud dann eine größere Anzahl Herren zum Frühstück und unterhielt sich bei einem Rundgang auf das leuchtigste. Die Teilnehmer fuhren 3 Uhr nachmittags im Extrazug zurück. Ein Prachtwetter begünstigte die Huldigung der Sachsen.

§ Infolge der Elbefatastrophe ist der Norddeutsche Lloyd bemüht, möglichst vollkommene Rettungsvorrichtungen auf seinen Schiffen für etwaige Unfälle zu schaffen. So hat der kürzlich in New-York angekommene Dampfer „Havel“ zwei neue metallene Rettungsboote, die Erfindung des Holländers de Vos, mitgebracht. Die bald nach der Ankunft in Hoboken angestellten Versuche haben ergeben, daß das 30 Fuß lange und 9 Fuß breite Boot mit voller Ausrüstung zum Herablassen in's Wasser in

15 Sekunden klar gemacht werden konnte. Bewähren sich diese Boote, so sollen sie auf allen Dampfern des Norddeutschen Lloyd zur Einführung gelangen.

** **Paris**, 8. Mai. Im lateinischen Viertel hielten sozialistische Studenten gestern Abend eine Versammlung ab. Unter Beifall führte Einer ein deutsches Mädchen vor, um dadurch zu veranschaulichen, daß das französische Herz ebenso wie der Sozialismus kein Vaterland anerkenne. Die Empfangsfestlichkeiten zu Ehren Bebel's und Liebknecht's, die demnächst Paris besuchen, sollen ein Gegenstück zu den Kieler Festlichkeiten bilden. Die Sitzung wurde unter Rufen, wie: „Es leben die vereinigten Staaten von Europa!“ aufgehoben. Auf dem Boulevard St. Michel sangen die Studenten ein Lied, worin es hieß: Die Deutschen sind unsere Brüder.

** **Der Wirbelsturm in Nordamerika**, von welchem wir bereits berichtet, hat zwei Schulhäuser in Sioux-Centre zerstört. Eine ganze Anzahl von Kindern, die sich in der Schule befanden, wurden getötet oder verletzt. Einige wurden vom Sturm eine Viertel englische Meile weit fortgetragen. Die Kinder verließen gerade die Schule. Mehrere wurden gegen einen Drahtzaun geschleudert und auf der Stelle getötet. In Iowa allein sind 52 Personen dem Sturm zum Opfer gefallen. Auch in den Orten Tretow, Orange City, Berkings, Doon, Sheldon, Alton, Ashton, Sibley und Bemars machte sich der Wind fühlbar. Im Ganzen aber ging er mehr über das flache Land. Mehrere Personen wurden gegen Bäume geschleudert und selbst in die Zweige emporgetragen. Der Wirbelwind war von starkem Gewitter begleitet.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 8. Mai.

Das Haus und die Tribünen sind außerordentlich zahlreich besetzt. Auf der Tagesordnung steht die 2. Lesung der Umsturzvorlage.

Reichskanzler Fürst **Schönlöcher**: Die Vorlage ging hervor aus der Ueberzeugung, daß die Grundlagen des religiösen und sittlichen Lebens, die Achtung vor den überkommenen Staatseinrichtungen, der Gehorsam gegen das Gesetz und das Ansehen der Obrigkeit durch die bestehenden Umsturzbestrebungen gefährdet seien; je drohender die revolutionären Ausschreitungen wurden, umso härter trat an die verbündeten Regierungen die Forderung heran, die bürgerliche Gesellschaft zu schützen. Die Regierungen hofften bei ihren Maßnahmen wenigstens auf die Zustimmung der Kreise, die am lautesten stärkere Strafmaßregeln verlangten. Leider hat sich diese Hoffnung nicht erfüllt. Während der Kommissionsverhandlungen meckerten sich die Feinde der Vorlage. In der Kommission sind Anträge gestellt worden, welche die Außenstehenden erschreckt haben. Von vielen Seiten ergingen Warnungen, auch von solchen, die das Gesetz nicht einmal gelesen hatten. (Heiterkeit.) Den verbündeten Regierungen wurde vorgeworfen, sie wollten die geistige Freiheit des deutschen Volkes beschränken, während bei den Beschränkungen doch nur Verschlimmungen in Frage kommen, keinesfalls aber die wissenschaftliche Kritik. Ich habe eine viel zu hohe Meinung von dem Volke der Deutscher, als daß ich annehmen könnte, daß die geistige Arbeit der deutschen Philosophen, der große weltbewegende Geisteskampf und der Fortschritt der Menschheit durch Gesetze gehemmt werden könnten. Zu Mißverständnissen und Besorgnissen hat geführt, daß die Kommission Materien in die Verhandlungen hineinzog, die der Vorlage ursprünglich vollständig fern lagen. Während die Vorlage vor allem die Stärkung der Staatsgewalt bezweckte, erstrebten die Kommissionsberatungen vorzugsweise den Schutz für

Religion und Sitte. Die Kommission hat die Tendenz der Vorlage abgeschwächt durch Streichung des Paragraphen von der Strafbarkeit der Verherrlichung von Verbrechen und des Widerstandes gegen die Staatsgewalt. Ich empfehle den Antrag des Abg. v. Bevegow, der die Wiederherstellung dieser Bestimmung fordert, dagegen halte ich juristisch nicht für gerechtfertigt die Strafanforderung gegen Anreizung zu Handlungen, die sittlich zwar zu verurteilen, dagegen nach dem geltenden Rechte nicht strafbar sind. Ich bitte, der Regierung Mittel an die Hand zu geben, den revolutionären Tendenzen mehr als bisher entgegenzutreten zu können. (Schwacher Beifall rechts.)

Abg. **Barth** (freis. Vp.) entnimmt der im elegischen Tone gehaltenen Rede des Reichskanzlers, daß, wenn die Vorlage abgelehnt werden sollte, die verbündeten Regierungen sich in's Unvermeidliche schicken würden. Die Kommissionsbeschlüsse sind ebenso unannehmbar wie die Regierungsvorlage bezüglich der Glorifikation aller Verbrechen. Es wird hier alles in das subjektive Ermessen des Richters gestellt, was bei politischen Vergehen besonders bedenklich ist. Es ist besser, ein paar Ausschreitungen durchgehen zu lassen, als die Pressefreiheit zu vernichten. Die Sozialdemokratie denke nicht mehr an Gewalt.

Abg. v. **Manteuffel** (kons.) bestreitet dies; die Sozialdemokratie hänge nur ein Wörtchen um und übergehe so ihre Ziele. Falls der Antrag v. Bevegow's abgelehnt werden sollte, sind wir nicht in der Lage, für die Vorlage stimmen zu können. Wir haben nie verstanden, wie der Reichskanzler diese Erbbschaft Caprioli's antreten konnte. Die militärischen Bestimmungen treten nicht genug hervor. Die christlichen Anschauungen in den Beschlüssen der Kommission sind lobenswert, sonst aber ist die Vorlage in der Kommission vielfach verschlechtert worden.

Abg. **Auer** (Soz.): Nachdem die Vorlage ausgetragen worden ist, wollen selbst die Väter von diesem Wechselbalge nichts mehr wissen. In der Bibel werden eine Anzahl Verbrechen entzündigt, die heute streng bestraft werden. Wir klären das Volk auf, decken die Uebelstände auf und erwecken das Klassenbewußtsein. Wenn Sie immer behaupten, wir beabsichtigten Gewalt anzuwenden, so sind Sie es, die Blut fließen lassen wollen. (Redner wird vom Präsidenten zur Ordnung gerufen.)

Kriegsminister **Brodaert** v. **Schellendorf**: Die Aufgabe der Armee ist, die Grenze zu schützen, den Kampf gegen die unbotmäßigen Massen überlassen wir der Polizei und der Feuerwehr. (Heiterkeit.)

Die Abgg. v. **Kardorff** (Reichsp.), **Enneccerus** (nl) und **Bismarck** (Reformp.) erklären namens ihrer Fraktionen die Beschlüsse der Kommission für unannehmbar.

Abg. **Reinhold** (Centr.): Das Centrum wird jetzt für die Vorlage nach den Beschlüssen der Kommission stimmen, behält sich aber ein definitives Votum zur 3. Lesung vor.

Weiterberatung morgen.

3. Ziehung

5. Klasse 127. Kgl. sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen am 8. Mai 1895.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 265 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit.)

20000 Mark auf Nr. 78504.

5000 Mark auf Nr. 29159 47089 62831.

Nr. 332 593 350 524 174 (300) 178 622 224 141 392 179 818 248 (300) 859 515 671. — 1685 959 289 523 (3000) 816 (500) 718 325 897 738 696 489 763 247 645 633 899 78 339 543 223

Aus dem Walde.

Roman von M. Brandruh.

(Fortsetzung.)

Knigge war auf diese Weise heute vormittag zum Zeugen von Curt's tiefer Verzweiflung geworden und habe sich infolgedessen bereit erklärt, ihm die sechshundert Thaler zu leihen, welcher Förster Rinow benötigt sei, um sich den Amerikaner vom Falke zu schaffen. — Mit herzlichen Worten bat Curt jetzt das traute Mädchen, ihrem Vater zu sagen, daß er dieses unseligen Geibes wegen sein Kind nicht mehr zu opfern brauche. Auch Curt Fernow könne ihm mit dem kleinen Kapital dienen, und zwar schon in den nächsten Tagen. Bedürfte es doch nur der Erklärung des Försters, daß er auch von ihm das Geld nehmen wolle, und Knigge reise sofort nach Nafel zurück, um die betreffende Summe flüssig zu machen. . . .

Ohne sich einen Moment zu besinnen, war Anna, nachdem sie diese Zeilen gelesen, zu dem Vater geeilt und hatte ihn auf den Knien — wenn auch stockend und zitternd beschworen, die Hilfe anzunehmen, wo sie ihm geboten würde.

Aber wie ein wildes Tier war der Alte aufgefahren, als er endlich aus der zusammenhanglosen Rede seines Kindes heraushörte, um was es sich handelte. Ja, es hätte nicht viel gefehlt, so würde er seine schon geballte Faust auf das Haupt der Tochter niedergeschmettert haben, da er ja auch erfuhr, daß Anna noch im brieflichen Verkehr mit dem jungen Privatobförster stand.

Zum Glück aber trat gerade jetzt die Försterin ein und verhinderte das Schmachliche.

Bald wußte sie aber auch, was den Gatten so in Harnisch gebracht. Und nun war sie es, die den leidenschaftlichen Mann ansah, den Bitten seines Kindes Gehör zu geben.

„Was — auch Du verlangst, ich sollte mir von — von dem Lumpen — dem Bedienten Baron Rosens — denn was anders ist denn so'n „Privatförster“ — Geld leihen lassen?“ brüllte Rinow, und kaum mehr seiner Sinne mächtig, wendete er sich wieder zu Anna, sagte sie bei der Schulter und schrie ihr in das Gesicht: „Der Amerikaner hat mein Versprechen — hörst Du? Förster Rinow aber ist sein Leben lang noch nicht wortbrüchig geworden. So — nun marsch hinaus in die Küche, wo Du Dir mit vernünftiger Arbeit die romantischen Gedanken vertreiben kannst.“

„Vater, so hab' doch Mitleid — Erbarmen!“ Aber der rabiate Alte hörte sie gar nicht mehr. Und nun lag sie schluchzend auf den kalten Fliesen des Flurs und rang die Hände, bis die Mutter wieder zu ihr hinaustrat und sie mit liebevollem Wort dazu überredete, hinauf in ihr Stübchen zu gehen und dort zu versuchen, diesen tiefen Schmerz zu überwinden. —

Der Förster hatte sich inzwischen in seinem Arbeitszimmer eingeschlossen und ließ sich den ganzen Tagesrest nicht mehr vor den Frauen sehen. Selbst auf das Abendessen verzichtete er. — So herrschte denn eine gar trübselige Stimmung in dem behaglichen Forsthaufe. Diese aber lag auch noch während des ganzen nächsten Tages auf der kleinen Familie.

Am Freitag morgen traf dann ein Brief aus Berlin ein. Bergmann teilte dem Förster darin mit, daß er am Sonntag, mittags ein Uhr, auf der Station D. eintreffen würde und von dort abgeholt zu werden wünsche.

„Ihr werdet nun eure Vorbereitungen zu einem anständigen Verlobungsmahl treffen müssen.“ sagte Rinow zu den Frauen. Und da Frau Emma, an heftigen Zahnschmerzen leidend, mit verbundenem Kopf auf dem Sofa lag, meinte er, zu Anna gewendet, die bleich wie ein Marmorgebild am Fenster saß und nähte: „Du kannst morgen vormittag nach Thorn fahren und alles Nötige besorgen, Mädel.“

Anna neigte zustimmend den Kopf. Es zuckte dabei wie leise Befriedigung um den kleinen Mund des Mädchens. In der That kam ihr der Befehl des Vaters auch unendlich gelegen. Konnte sie doch keinen glühenderen Wunsch, als Curt ungestört sprechen zu dürfen.

Sie hatte sich infolgedessen bereits das Hirn zermartert, auf welche Weise sie eine Zusammenkunft bewerkstelligen sollte. Nun ließ es sich ja so leicht arrangieren. Jakob war so wie so von ihr für die Schlummerstunde zum Abholen eines Briefes bestellt worden. Jetzt konnte sie in diesem Schreiben auch gleich den Geliebten ersuchen, ihr morgen entgegenzukommen, wenn sie von Thorn zurückkehrte, was jedenfalls zwischen der dritten und vierten Nachmittagsstunde geschehen würde. . . .

Mit der Hoffnung aber, Curt endlich wieder einmal zu sehen und sprechen, an seinem Herzen ihr ganzes Elend ausweinen zu dürfen, fühlte sich Anna auf wunderbare Weise besetzt. Ihre schönen blauen

396
305
436
—
365
(30
455
911
827

924
816
78
236
—
954
(50
(10
382
119
736

796
561
60
226
25
321
150
255

461
12
161
277
—
43
973
578
826
(30
(50
332
(30

391
85
(10
749
154
616
934
111
855
635
23

618
328
350
613
108
703
805
329
372
345
423

943
324
724
302

Aug
fie
Wä
beg
nun
fei
Da
glau
zwei
auf
unz
Stu
elen
löß
die
ber
den

Am
mit
fion
nach
Gü
Wä
Fra
sich
woll
neu

fleis
ih
taff

396 536 210 693 533 735 352. — 2504 (3000)
305 809 695 527 444 967 904 488 469 (300) 110
436 (500) 598 (300) 160 672 753 526 124 (500).
— 3779 (500) 727 (300) 532 882 392 794 (300)
365 422 915 604 245 380 570 918 401 613 481
(300) 75 748 255 530 (300) 310 132 134. —
4551 685 981 628 126 (300) 517 (1000) 708 153
911 799 802 556 520 834 93 425 838 663 (300)
827 427.
5311 (500) 22 80 738 (1000) 13 887 413
924 731 (1000) 289 355 708 840 258 435 138
816 214 142 694 586. — 6911 265 (300) 40 349
78 681 379 589 483 788 (1000) 511 467 325 784
236 914 153 606 126 695 194 690 318 582 157.
— 7698 848 770 489 148 867 41 909 161 338
954 36 236 301 504 846 56 (300) 496 804 716
(500) 82. — 8298 725 255 117 965 761 387
(1000) 533 178 621 465 151 115 368 855 725
382 (1000) 575 87. — 9432 628 943 91 460 (300)
119 264 950 797 (3000) 928 881 592 697 788
736 (300) 431 751 186 731 613 34.
10628 749 51 378 376 816 542 617 75 345
796 59 291 750 782 983 524 421 (500). — 11771
561 193 689 667 62 11 964 838 623 (300) 394
60 959 216 612 589. — 12498 (500) 942 44 458
226 356 149 526 7 773 927 (500) 751 611 397
25 (3000) 808 627 803 456 415 515 (1000) 558
321. — 13360 268 643 305 389 76 (3000) 168
50 367 895 (1000) 836 181 991 229 735 33. —
14537 257 199 971 653 839 680 81 436 74 258
255 317 983 673 (300) 240 821 323 677 574.
15159 92 22 363 124 502 372 969 680 85
461 531 (3000) 417 364 56 66 874 339 687 441
12 (3000) 280 946 397 579 403 (300) 526. —
16123 593 845 159 210 28 706 758 682 177 736
277 311 861 136 541 928 56 627 98 371 812.
— 17345 339 894 845 86 389 117 424 963 753
43 229 311 684 972 806 867 (3000) 320 308 277
973 6 295 563 163 448 583 427 (500) 755 153
578 (1000) 933 (1000). — 18425 (500) 323
826 209 264 488 (300) 261 315 123 631 163
(3000) 105 210 (500) 974 (300) 81 796 (300) 45
(500) 969 (500) 893 954 327 260 569. — 19238
332 465 280 370 108 699 569 327 983 248 395
(3000) 129 277 422 99 521.
20827 292 555 927 739 57 460 435 (3000)
391 (300) 973 176 875 954 482 928 583 868 791
85. — 21866 (300) 333 647 46 548 591 372 143
(1000) 456 438 212 416 793 (1000) 50 498 311
749 38 (300) 844. — 22027 226 270 881 694
154 916 357 596 264 (3000) 98 721 950 (1000)
616 (300) 293 960. — 23920 651 647 (300) 179
934 383 644 624 227 192 907 (3000) 210 887
111 532 814 793 392 762 54 495 727 159 371
855 170. — 24496 (300) 848 373 94 282 255
635 271 564 233 250 329 199 868 (300) 160 101
23 292 159 257 173 (300).
25165 931 597 753 614 33 888 586 211 530
618 264 136 110 386 457 506 847 (300) 789
328 310 75. — 26463 965 308 236 214 (1000)
350 249 231 (500) 127 (500) 862 719 425 866
613 43 179. — 27065 (1000) 906 89 196 188
108 540 (3000) 95 67 276 396 537 639 598 403
703 430. — 28194 (1000) 147 145 640 179 286
805 911 788 755 623 818 582 981 549 958 872
329 817. — 29468 996 826 (500) 536 276 (300)
372 (1000) 904 48 (1000) 7 190 125 906 786
345 728 814 408 905 341 217 828 (500) 813 636
423 986.
30385 906 (300) 618 654 517 653 (3000) 83
943 255 277 659 60 472 730 (300) 141 648 865
324 707 (300) 748 402 823 636. — 31784 812
724 554 774 251 948 711 36 596 14 (3000) 387
302 994 (300) 461 997. — 32481 520 646 577

244 213 (500) 586 491 343 9 114 732 909 557
672 12 711 770 79 (1000) 726 737 150. — 33113
285 685 920 959 628 699 704 (500) 112 (1000)
636 313 670 806 97 367 140 593 230 822 200
474 773 273 78 710. — 34079 460 548 273 456
198 695 169 472 (300) 492 531 417 187 782 370
58 807 125.
35085 (300) 872 276 383 217 51 677 241
(3000) 629 977 361 518 (300) 468 657 613 555
167 514 504 730 407. — 36347 (3000) 383 960
151 (300) 623 877 29 (300) 922 694 865 (500)
647 302 217 143 256 556 456 462. — 37565 60
407 461 942 985 (500) 484 738 354 199 897 693
827 120 668 (300) 250 772 (300) 597 194 559
624. — 38955 354 300 (500) 322 222 168 708
654 465 994 939 (300) 684 112 662 760 182 403
857 969 791 (500) 175 648. — 39614 883 598
144 676 384 979 868 (1000) 467 360 425 885
653 267 629 776 13 953 220 695 479.
40705 476 256 809 104 369 655 552 123
902 723 385 721 589 138. — 41241 852 835 953
917 (300) 525 (3000) 701 597 633 305 290 103.
— 42531 56 302 874 759 601 (300) 821 177
(300) 76 873 966 210 116 763 773 780 682 656
863 405 (300) 321 967 847 680. — 43309 71
187 674 173 921 647 175 617 642 449 (300) 849
(500) 643 43 897 27 618 (500) 13 771 410 979
512 734 39 276 983 (300) 793 313. — 44504 455
245 852 12 389 907 783 127 174 794 45 687
178 992 739 343 (300).
45759 181 996 463 648 102 407 361 300 424
797 668 35 929. — 46046 404 (500) 991 671
100 136 123 (3000) 39 913 264 375 754 52 42
297 96 (500) 884 731 846 525. — 47739 287 767
321 283 808 295 2 (1000) 614 (300) 273 588 714
922. — 48281 949 878 741 738 9 132 479 809
219 615 495 545 811 871 366 (500) 259 73 347
898 523 (500) 757 (3000) 913. — 49639 633 (300)
410 (1000) 274 119 (300) 984 496 556 (1000) 177
940 (500) 982 342 993 576 (1000).
50148 555 681 419 291 296 550 124 515
374 835 852 836 819 279 78 904 841 149 134
498. — 51855 (500) 158 815 564 537 470 791
261 457 328 630 683. — 52678 776 445 (300)
741 466 135 865 37 249 20 886 946 (500) 256
148 746 431 (500) 969 (300) 582 90 504 507. —
53457 27 404 679 329 292 91 236 211 (3000)
379 749 761 512 (300) 450 264 186 (1000) 98
363 855. — 54039 416 932 45 261 343 745 920
150 133 897 678 102 234 340.
55656 124 128 822 972 786 746 204 (300)
710 504 974 807 (500) 578. — 56128 703 51 716
151 23 611 503 84 54 916 (500) 406 678 340
694 68 (3000) 837 968 722 211 175 981 323. —
57968 (500) 608 523 664 131 367 406 251 (300)
765 910 89 792 667 416 (300) 65 123 807. —
58946 98 787 (1000) 698 (300) 444 739 917 245
(1000) 525 199 (500) 603 648 774 295 331 475
926 (500) 502 472 29 701 238 393 892 693 453
(3000) 71 383. — 59323 512 28 180 166 252 54
342 (1000) 41 717 340 23 (500) 24 498 431 973
289 253 317 620.
60939 388 414 817 167 736 494 943 915
137 35 481 374 (300) 133 212 367 (300) 762. —
61881 850 38 110 346 904 981 505 208 (3000)
956 126 935 335 181. — 62794 146 1 970 812
678 194 111 36 966 318 430 722 (1000) 337 326
495 470 390 576 (300) 610 560 376 452 (1000)
963. — 63780 (1000) 617 627 680 823 509 638
495 (3000) 29 522 676 (300) 261 762 (300) 253
(300) 315 46 519 790 (3000) 919 333. — 64690
499 998 755 757 647 850 421 101 734 (300) 991
393 804 561 752 997 (300) 705 (300) 328.

65513 26 561 895 878 332 120 294 (300)
153 887 474 (1000) 211. — 66832 328 482 792
86 289 783 686 186 (300) 633 310 682 623 359
845 142 (300) 769 (300) 632. — 67765 (1000) 37
396 61 (300) 259 39 875 422 316 596 (300) 85
793 304 364 277 31 458 (500) 951 244 376. —
68573 (300) 870 14 362 27 693 704 808 968 903
(300) 276 931 751 208 586 (300) 595 168 482
744 731 36 179 77. — 69298 911 759 470 165
292 (500) 165 124 858 92 861 773 949 328 746
674 393 912 413 386 771.
70860 911 662 38 189 297 423 730 (300) 28
13 981 793 826 528 249 651 691 107 19 (3000)
957 231 (1000). — 71479 173 502 17 583 706
485 327 150 (300) 710 604 68 328 347 482 992.
— 72828 523 160 833 377 693 367 535 744 288
(3000) 140 808 (300) 963 117 941 770 111 317
718 303 932 654 296 530 (1000). — 73063 383
94 352 243 851 360 426 10 871 996 (300) 230
(300) 240 580 347 449 139. — 74120 764 78
(500) 983 895 749 (300) 998 644 (3000) 567 109
191 4 117 85 148 118 366 (300) 380 736 (3000) 365.
75008 198 366 674 (500) 704 715 475 932
939 123 (300) 466 675 570 527. — 76131 923
347 677 (500) 997 (1000) 714 777 72 525 541
604 201 785 170 869 536 594. — 77547 (500)
708 945 354 973 722 82 686 101 911 110 805
629 453 342 222 50 857 895. — 78000 607 226
701 867 36 905 345 879 439 291 (1000) 822 794
698 98 (300) 24 137 (300) 640 510 651 921 (300).
— 79977 329 385 21 621 412 (500) 693 110 704
216 695 585 (3000) 410 536 809 408 3 290 810
957 792 743 (300) 678.
80891 637 629 (1000) 660 207 737 314 481
225 646 917 992 391 919 237 365 603 684 775
926 993 758 192 838 738. — 81896 744 759 (500)
532 6 364 (1000) 336 660 863 804 (300) 607 971
708 737 166 791 237 142 817 967 598. — 82321
782 (300) 632 604 791 397 166 843 487 944 635
(300) 212 478 636 943 208 515 314 553. —
83528 45 38 724 779 859 297 422 644 304 493
729 108 18 456 450 14 405 421. — 84270 197
378 727 162 130 451 911 255 926 809 692 530
213 102 67 117 (1000) 166 996 366 288.
85789 503 251 (300) 962 823 7 (500) 389 635
398 947 275 929 821 145 26 939 (3000) 470 195.
— 86140 765 128 736 36 206 335 745 210 156
905 955 344 (1000) 143 407 (300) 384 997 437
808. — 87964 298 135 538 360 913 261 319 25
625 42 479 177 (3000) 905 610 110 974 (1000)
776 130 818 363 972. — 88453 237 612 415 346
707 924 (3000) 690 890 588 838 323 385 433
923 (500) 777 (500) 88 110 748 269 (300) 868 822
825 (1000) 553 (1000) 140 598 (300). — 89246
420 787 525 726 200 557 865 559 780 544 465
158 967 521 6 806.
90646 368 219 327 232 148 495 857 969
291 215 795 97 801 164 815 492 (300) 705 (3000)
409 447 211 459 759 172. — 91601 149 753
811 (1000) 143 164 791 13 618 90 246 955 (1000)
218 533 124 927 (300) 616 189 487 420 (500)
212 472. — 92182 162 268 99 359 81 815 158
160 723 103 855 (3000) 78 573 473 362 982 (300)
897 479 333 751 332 (300) 383 862. — 93657
472 158 61 87 728 624 333 195 (300) 327 (300)
921 802 231. 94019 451 316 557 193 (500) 789
997 598 84 381 579 981 (3000).
95526 (300) 249 250 327 136 472 39 (3000)
411 908 370 819 516 645 (3000) 959 539 907
506 229 (3000). — 96567 960 783 655 143 855
472 904 523 931 840 822 600 46 799 358 579
420 (300) 454. — 97806 661 814 101 563 48 112
549 601 218 107 824 612 864 407 305 540 988

Augen verloren jene fürchterliche Starrheit, mit der sie in den letzten Tagen geblid. Ja, das ganze Mädchen erschien so gefast, daß Ninow aufzuatmen begann. Hoffte er doch nicht anders, als daß Anna, nun sie vor dem „fait accompli“ stehe, auch bereit sei, sich den Beschlüssen ihres Vaters zu fügen. Daß diese Beschlüsse nur das Beste für sie bargen, glaubte Ninow übrigens so fest, wie er nicht daran zweifelte, ein Gott lebe über ihm, der jedes Haar auf seinem Haupte gezählt habe. Und das stand unzweifelhaft fest, der Alte wollte das Glück seines Kindes. Nur aus Liebe für Anna — nicht aus elendem Egoismus — hatte er seiner Zeit ihr Verlobnis mit Fernow gelöst. Es war in der That die feste Ueberzeugung der königlichen Beamten, daß der private Dienst ein zu unsicherer sei, um auf ihm den Aufbau einer Familie zu wagen. . .

So verging der Tag fast in alter Gemüthlichkeit. Am nächsten Morgen aber trat Anna, wie beschloffen, mit Körbchen und Tasche ausgerüstet, ihre Kommissionsfahrt an. Kopfschüttelnd hatte ihr die Försterin nachgeblickt, als sie leichtfüßig wie in den Tagen des Glückes in den Schlitten sprang. „Ich verstehe das Mädchen zum ersten Mal im Leben nicht“, flüsterte Frau Emma vor sich hin. Dann aber beeilte sie sich auch wieder in das Haus zu kommen. Sie fühlte sich heute ihrer schaurigen Zahnschmerzen ledig und wollte nicht durch Erkältung das leidige Weh von neuem wecken.

Uebrigens gab es auch drinnen gar viel für die fleißige Hausfrau zu schaffen. Die Stunden vergingen ihr somit wie im Fluge, und erst zum Nachmittagskaffee endete die Plackerei in der Küche.

Mit einem vernehmlichen „Gott sei Dank“ ließ sich Frau Emma nun neben dem Gatten nieder, der bereits an dem braunen Lieblingsstranke der Waldleute schlürfte. Aber wenn sie darauf gehofft hatte, nun ein paar vertrauliche Worte mit dem Alten zu wechseln, den sie heute in ungewohnt weicher Stimmung wahrte, so irrte sie. Denn kaum hatte die behäbige kleine Frau die Einleitung zu einer launigen Unterhaltung gewagt, welche natürlich die Heirat ihrer Tochter zum Thema hatte, als sich der Förster erhob und zum Ausgehen bereit machte.

„Wann, wohin willst Du noch?“ fragte sie daher mit bemerklichem Mißmut.

„Muß ins Dorf, Mutter, um mir einige Leute für den Montag zu bestellen. Der Weg durch die Schlucht ist vollständig vom Schnee zugeweht. Da heißt es „Luft schaffen“. Kein Mensch kann sonst zu dem diesjährigen Holzschlage gelangen.“

„Wenn nur Anna erst zu Hause wäre,“ sagte die Försterin jetzt. „Ich weiß nicht, mir ist mit einem Male so angst, als stände uns ein Unglück bevor. Auch träumte mir heute Nacht so viel von kleinen Kindern, Katzen und —“

„Um des Himmelswillen, Alte, bleib mir nur mit Deinen Träumen außer Hörweite! Mir graut vor ihnen, seit Sie sich bei meinem letzten Unfall so schaurig erfüllt!“ Damit hatte Ninow schon nach einem derben Stoß gelangt. Dann schlüpfte er sich hastig die Fuchspelzmütze auf den Kopf und verließ mit einem „Adieu, Du Sibylle, Du! um sechs herum bin ich wieder hier“ die Stube und gleich darauf das Haus.

Rüstigen Schrittes eilte der kräftige Mann seines

Weges. Bereits ein halbes Stündchen später betrat er den Kug des Dorfes, in dem er einen oder den anderen seiner Waldarbeiter anzutreffen hoffte.

Es war ein rückeriger, niedriger Raum, dessen Schwelle Ninow geblidten Hauptes übersprang. Dichter Tabakqualm machte im ersten Augenblick das Erkennen der im Gemach befindlichen Personen fast zur Unmöglichkeit. Indessen verriet verworrenes Sprechen in polnischer und deutscher Sprache, daß das Gastzimmer gut besetzt war.

Ninow hielt sich in demselben jedoch nicht länger auf, als er Zeit gebrachte, den Eingang hinter sich zu schließen. Dann schritt er quer durch den Raum, öffnete eine schmale Thür und befand sich gleich darauf in dem Schänkstand des Gastwirts. Derselbe ward durch einen Bretterverschlag von dem allgemeinen Gastzimmer getrennt, und nur Auserwählte durften es ohne die Erlaubnis des Krügers wagen, hier einzubringen.

„Guten Abend, Hirschen,“ rief Ninow jetzt einem alten Männchen entgegen, das eifrig damit beschäftigt war, benutzte Gläser zu spülen.

„Ah, gehorsamer Diener, Herr Förster,“ entgegnete der Alte devot. „Hab' lang nicht gehabt die Ehr, Sie in meinem Hause begrüßen zu dürfen.“ Rasch wuschte Hirsch sich nun die Hände an dem schmierenhaften Kastan ab, welcher seine hageren Glieder umschlortete. Dann reichte er Ninow die Rechte und sagte dabei: „Sei mir der Herr darum aber auch doppelt willkommen.“ Der Förster hatte ohne Bügeln die kleinen mageren Finger des Greises ergriffen.

(Fortsetzung folgt.)

667 44. — 98092 588 730 236 227 206 610 635
 735 274 665 162 747 987 (1000) 660 (3000) 439
 830 787 682 992 907 10 944 387 729 (300) 606.
 — 99299 836 633 250 92 256 170 477 300 641
 82 (300) 334 941 184 107 533 275 668 286 150
 999 (300) 837 (1000) 985 (300) 706 285 896 890
 416 825 722 396.

Kirchliche Nachrichten
 für Lichtenstein
 Am Freitag, den 10. Mai. Vorm. 9 Uhr **Wochentommunion** von Oberpfarrer Seidel.
Wetterprognose für den 10. Mai:
 (Aufgestellte Prognose nach dem Lamprecht'schen Wettertelegraph.)
 Veränderlich bei Gewitterneigung und geringen Niederschlägen.

Henneberg-Seide

— nur acht, wenn direkt ab meiner Fabrik bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pf. bis M. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k.u.k. Hofl.) Zürich.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuss mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: **Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung**

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, welches infolge eigenartiger und sorgfältiger Zusammenführung von Kräuteräfften auf das Verdauungssystem eine anregende, stärkende und belebende Wirkung ausübt und dessen Heilkraft sich bei Krankheiten, die aus „schlechter Verdauung“ und hieraus entstandener fehler- und mangelhafter Blutbildung hervorgegangen sind, vorzüglich bewährt hat. Es ist das seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Subert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein, aus vielfach erprobten und heilkräftig befundenen Kräuteräfften mit gutem Wein bereitet, ist das beste Verdauungsmittel; derselbe ist kein Abführmittel, sondern stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuter-Wein schafft eine regelrechte, naturgemäße Verdauung nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende und läuternde Wirkung auf die Säftbildung. Derselbe beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, wodurch das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen gereinigt wird, und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden solche Magenübel meist schon im Keime erstickt, man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ährenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie **Kopfschmerzen, Luftstößen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen**, die bei **chronischen (veralteten) Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt und um so freundlicher wird man damit fortfahren bis zur vollkommenen Beseitigung, wo die verbrauchten, verrottenen, zum größten Teil in Zerlegung (Fäulnis) übergegangenen Stoffe, wie: Speisereste, Galle, Darmschleim, die Eingeweide entzündet und nicht zur Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklappen, Schlaflosigkeit, sondern auch Blutansammlungen in Leber, Milz und Pfortaderstamm (Hämorrhoidalleiden) verursachen, schwächen Abführmittel den Magen, zerstören die Verdauungsorgane und verschlimmern das Uebel je länger je mehr. Kräuter-Wein aber **behebt alle Unverdaulichkeit**, erleichtert dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen, ohne ein Abführmittel zu sein!

Bei Stuhlverstopfung,

meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter **nerdiger Abspannung** und **Gemüthsverstimmung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein besitzt die Eigenschaft, der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls zu geben. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert die Verdauung und Ernährung, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beruhigt die erregten Nerven und schafft den Kranken infolge ausgiebigerer Ernährungsfähigkeit gesundes Blut, neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dieses.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entfräftung,

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.
 Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 u. b. 1.75 in Lichtenstein Callenberg, Mülsen St. Jakob, Glauchau, Delsdorf, Lugau, Hohenstein-Ernstthal, Wildenfels, Wilkau, Niederhaußlau, Zwittau in den Apotheken.
 Auch verkauft die Firma „Sub. Ulrich, Leipzig, Weststraße 82“, 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und franko.
 Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, destilliertes Wasser 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirchsaff 320,0, Fenchel, Anis, Selenenwurzel, amerikan. Krautwurzel, Guajawurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Heute Freitag
Schweinschlachten
 bei **W. Brosche.**

Neue
Matjes-Beringe
 empfiehlt in hochfeiner Qualität billigst
Louis Arends.

Eine freundliche Oberstube
 mit Schlafstube, Küche, Keller, Boden und auch etwas Garten ist sofort zu vermieten
Glauchauerstraße 374.

Ein junger Mann
 sucht bei einer Kaution von 3000 M. **Beschäftigung für einige Monate.** Offerten unter **A. 712** in der Expedition des Tageblattes niederzulegen.



Die Deutsche COGNAC Compagnie
Löwenwarter & Co.
 (Commandit-Gesellschaft)
 zu Köln a. Rhein.
 Lieferantin zahlreicher Apotheken, sowie staatlicher und städtischer Krankennsitzen, offerirt
COGNAC
 von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen.
 * zu M. 2.— pr. Fl.
 * * „ 2.50 „
 * * * „ 3.— „
 * * * * „ 3.50 „
 Die Analyse des veredelten Cognacs lautet: Der Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkt aus als rein zu betrachten.
 Zu Originalpreisen in 1/1 und 1/2 Flaschen käuflich in der
Apotheke zu Lichtenstein.
Zoll-Inhalts-Erklärungen,
 sind stets vorrätig in der
Expedition des Tageblattes.

Neuheiten in Waschstoffen:
Rips, Battist, Cachemire, Popeline, Cattun, Blandruck
 empfehle in grösster Auswahl zu allerbilligsten Preisen.
F. Jander vormals **C. H. Weigel.**

Bäckerei-Uebernahme.
 Einem geehrten Publikum von Lichtenstein-Callenberg und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich unter dem heutigen Tage die in der **Glauchauerstraße Nr. 374** bisher von Frau verw. **Schub** betriebene **Weiß-, Brot- und Butter-Bäckerei** käuflich übernommen habe.
 Indem ich höflichst bitte, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, sichere ich den mich Beschrenden stets prompte und solide Bedienung zu.
 Hochachtungsvoll **Emil Herb.**

Lilienmilch-Seite
 von Bergmann & Co., Berlin und Frankfurt a. M.
 Aelteste allein ächte Marke:
Dreieck mit Erdkugel und Kreuz.
 Vollkommen neutral mit Boraxgehalt und von ausgezeichnetem **Aroma** ist zur **Herstellung und Erhaltung** eines **zart, blendendweissen Teints** unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommersprossen. Vorr.: Stück 50 Pf. bei Apotheker **Paul Wieneke** (E. Wahn's Nchf.), Lichtenstein.
Ein Laden mit Wohnung,
 beste Geschäftslage der Stadt, wird **1. Oktober mietfrei.**
 Zu erfahren in der Expedition des Tageblattes.
 Wer noch etwas zur Nachhilfe auf Korn oder Hafer braucht, dem empfehle ich **Extractionsdünger**, 5,7% Stickstoff, à Zentner 1 M. 60 Pf.
 Die Wirkung ist bewiesenermaßen eine sehr schnelle und nachhaltige. Zeugnisse (landw. Vereine bestätigen dies.)
 Hochachtungsvoll **H. Niehus.**
 *) Zeugnis. Herrn H. Niehus, Lichtenstein. Teile Ihnen hierdurch mit, daß der Versuch Ihres Extractionsdüngers (200 Ztr.) ein überraschend großer war und alle Mitglieder ihre Zufriedenheit ausgesprochen haben. — Die Hauptvorzüge sind wohl seine Leichtlöslichkeit, wodurch er sofort zur Wirkung kommt zc. Hochachtungsvoll **Aug. Schmidt**, Vorf. des Landw. Vereins, Niederlungwitz.
Rechnungsformulare
 sind auf Lager in der Expedi.

frische **Altenburger Ziegenkäse**, à Stück 24 Pfg., empfiehlt **P. Schmidt**, Lichtenstein, Badergasse.
Eine gute Bruthenne zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Expedition des Tageblattes.
6 tüchtige Maurer sucht **Emil Robis**, Hohndorf, neben der Post.
Eine Stiebelstube und eine Oberstube mit Zubehör sind zu vermieten bei **Wilh. Böschmann**, Bleichgasse.